

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 5

Rubrik: Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paris, den 30. April. Markt. Gleich am Anfang des Monats konnte eine bemerkenswerte Belebung des hiesigen Textilmarktes festgestellt werden, die aber nur von kurzer Dauer war, da schon nach dem Osterfest die Nachfrage allgemein knapper wurde.

Die schon stark fortgeschrittene Saison bedingte jedoch mit der bisherigen Unentschlossenheit zu brechen, wodurch in der zweiten Hälfte des Monats glücklicherweise etwas Schwung in das Geschäft gekommen ist.

Die Sommerneuheiten, gewebte Fantasieartikel und neuerdings auch mehr Druck, erfreuen sich nun einer allgemein guten Nachfrage, die nicht nur im Seidengeschäft, sondern ebenfalls in den Wollstoffen spürbar geworden ist.

Der Rayonfaden hat bereits eine Verteuerung erfahren, die sich eventuell noch steigern könnte.

Gegenwärtige Modestoffe: Die bereits früher gemachten Andeutungen inbezug auf die Duco-Applikation hat sich schon seit einiger Zeit vollauf bestätigt. Ein nicht unbedeutendes Interesse wird diesen Neuheiten zuteil, wobei vornehmlich die Crêpes Marocains rayonne und auch Crêpes Satin rayonne ciré mit Duco-Aufdruck sich ganz besonderer Nachfrage erfreuen. Geometrische sowie Blumendessins, in einer bis mehreren Farben, sind gleich gut verkäuflich, denn die Ausführungen richten sich nach der Anwendung des Stoffes. Dieser Genre wird für Kleider sowie für Hüte verwendet.

Eine weitere Verwendung findet Crêpe Satin ciré uni für Garniturzwecke und dann auch für Gürtel in den Farben: Weiß, Schwarz, Marine, Marron, Rouge tomate und Roy.

Für Kleidergarnituren sowie für Hüte finden die Taffetas Ecossais immer noch recht guten Absatz, so daß es nicht selten vorkommt, daß den Nachfragen nicht, oder nur mangel-

haft entsprochen werden kann. Poult Acétate uni ist ebenfalls stets gut gefragt und wird auch im kommenden Winter noch eine gute Saison haben.

Sehr zufriedenstellend sind die Verkäufe in Crêpe Cloqué, eine Tatsache, die sich wiederum mit den bereits vor Wochen gemachten Informationen deckt. Kleine, enggestellte geometrische Dispositionen sind sehr beliebt. Daneben sind aber ebenfalls die Blumendessins in Jacquardausführung zu erwähnen, die ziemlich weit zerstreut angeordnet sind. Häufiger als die großblättrigen Reliefformen kommen bereits feinere Dessins, die von den Motiven ebenfalls präzisere Formen verlangen, in Frage.

Die bedruckten Stoffe sind nun etwas besser gefragt als bis anhin. Besonders zu erwähnen sind bedruckte Crépons in Rayonne und auch in Seide. Große Blumendessins in mehrfarbigen Dispositionen werden am meisten verlangt. Im weitern besteht eine gute Nachfrage in guten bedruckten Qualitäten Crêpes de Chine in gleichartigen Dessins.

Herbst und Winterneuheiten. In allen Winterkollektionen sind die Satins façonnés reversibles vorherrschend. Einer der bekanntesten Artikel ist der Satin-Mousse in uni und façonné. Ein großer Teil der Dispositionen weist feine Wellenlinien-Dessins und Diagonalen auf. Ferner findet man ebenfalls häufig Façonné-Effekte in Form von kleinen, unregelmäßigen Punkten, Augen usw.

Besonders zu erwähnen ist, daß der weitaus größte Teil der vorgenannten Stoffe beidseitig verwendbar ist.

Die meist vorkommenden Farben in diesen Crêpe-Mousse envers Satin Artikel sind: Schwarz, Marine, Marron, Rouille, Vert russe und Weiß.

E. O.

MESSE-BERICHTE

20 Jahre Schweizer Mustermesse

Als der Regierungsrat des Kantons Baselstadt am 15. Juli 1916 nach mühsamen Vorarbeiten den Beschluß faßte, in der alten Messestadt am Rhein eine Schweizer Mustermesse zu schaffen, und als im Frühling des Jahres 1917 die nationale Messe erstmals ihre Tore öffnete, war die Zukunft des Unternehmens keineswegs ganz gesichert. Indessen — das Werk ist gelungen — haben Zukunftsglaube, Arbeit, unermüdlicher Schaffensgeist, Gemeinschaftssinn und Vertrauen in die eigene Kraft unseres Volkes eine Stätte geschaffen, die heute fest begründet und sicher da steht. Es war eine bewegte Zeit, als die Schweizer Mustermesse geschaffen wurde — Krieg rings um unser kleines Land herum — und seither, trotz sogenanntem Frieden, ein Wirtschaftskrieg, der in den letzten Jahren von Land zu Land derartige Formen angenommen hat, daß die ganze Menschheit sein Ende sehnlichst herbeiwünscht. Krieg damals, Wirtschaftskrieg heute. Es scheint, daß die Menschen sich nicht mehr verstehen wollen, trotzdem alle Völker längst erkannt haben, daß sie gegenseitig aufeinander angewiesen sind. Der verdiente Messedirektor, Herr Dr. W. Meile, Nat.-Rat, hatte daher entschieden recht, wenn er in seiner Eröffnungsansprache zur 20. Schweizer Mustermesse erneut die Forderung nach Christianisierung aufstellte und betonte, daß nicht nur das Verhältnis von Mensch zu Mensch, von Wirtschaftshandlung zu Wirtschaftshandlung, sondern auch die Beziehungen von Staat zu Staat christianisiert und veredelt werden müssen. Wir sind der Meinung, daß dann, nur dann, die gesamte Menschheit einer frohen und freudigen Zukunft entgegengehen würde, befürchten aber sehr, daß bis dahin der alte Vater Rhein leider noch viel, sehr viel Wasser durch die Messestadt Basel führen wird. Trotzdem wollen wir an unserer, trotzdem soll jeder andere an seiner Stelle in diesem Geist und Sinne wirken!

An der 20. Schweizer Mustermesse beteiligten sich insgesamt 1248 Aussteller gegen 1235 im Vorjahre. Mit Ausnahme von Uri waren alle Kantone vertreten. Baselstadt marschierte mit 280 (256) Ausstellern wieder an der Spitze; der Kanton Zürich folgte mit 253 (235 i. Vorjahre), Bern mit 124 (133). Nach Gruppen geordnet war auch dieses Jahr die Gruppe XXI, Nahrungs- und Genußmittel-Industrie, verschiedene Artikel, mit 260 (1935, 270) an erster Stelle, während die Gruppe XI, Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung mit 96 (74) und dazu im Modetalon mit 31 (35), zusammen 127 gegenüber 109 im Jahre 1935 wie gewohnt den zweiten Platz einnahm.

Die Gruppe XI, Textilwaren, Bekleidung und Ausstellung nahm in der Halle II einen beträchtlichen Raum ein, da die Zahl der Aussteller von 74 im Vorjahre auf 96, rund 30%, angestiegen ist. Es mag dies für die Schweizer Mustermesse ein erfreuliches Ergebnis sein; andererseits zeigt es aber auch eine Schattenseite, die darin liegt, daß unsere produzierende Industrie für den Absatz ihrer Erzeugnisse immer mehr auf den eigenen kleinen Markt angewiesen ist. Daraus ergeben sich ganz natürlich scharfe Konkurrenzkämpfe, wobei dann oft die Schwachen, die auch ein Recht auf Licht und Sonne haben, unterliegen müssen. Hoffen wir daher, daß alle diejenigen, die in der Lage sind die notleidende Textilindustrie durch Aufträge zu unterstützen, mit diesen Aufträgen, die überall so sehnlich willkommen sind, nicht gekargt haben. Die ausgestellten Erzeugnisse aller Zweige der schweizerischen Textilindustrie bewiesen neuerdings, daß sie in der Lage ist, allen Anforderungen entsprechen zu können. Dies beweist die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der ausgestellten Erzeugnisse, wo vom gewöhnlichen Bindfaden an bis zu den prächtigsten Bodenteppichen, vom einfachen Baumwoll-, Woll- oder Handarbeitsgarn bis zum gediegenen Abendkleid in prächtiger Seide oder St. Galler Stickerei alles zu sehen war.

Die Spinnerei- und Zwirnereiindustrie war durch eine Reihe bestens bekannter und bedeutender Firmen vertreten; deren Stände allgemein sehr wirkungsvoll ausgestattet. Es sind uns die Stände folgender Firmen besonders aufgefallen: Schaub & Co., Zofingen; Schweiz. Leinen-Industrie A.-G., Niederlenz; Heer & Co., Oberuzwil; H. Ernst & Co., Aarwangen; Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel; H. Moersdorff-Scherrer A.-G., Zürich und der Société de la Viscose Suisse SA, Emmenbrücke.

Die Weberei war ebenfalls gut, indessen keineswegs ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung gemäß vertreten, obgleich der Messebesucher eine reiche Auswahl gediegener Stoffe in uni, rayé und quadrillé, in Hand- und Rouleauxdruck und auch prächtige Jacquardgewebe in allen denkbaren Materialzusammensetzungen bewundern konnte. Wir nennen aus dieser Gruppe einige Firmen: Strub & Co., Zürich; Sängler & Co., Langnau i. E.; Schmid & Co., Burgdorf; R. R. Wieland, Kriens-Luzern, dessen Spezialität künstlerisch ausgeführte Handdruckstoffe sind; Ernst Gujer, Waldstatt, ein Spezialist auf dem Gebiete der Jacquardweberei; Basler Webstube, Basel, die neuerdings eine reiche Auswahl

ihrer handgewebten Stoffe zur Schau gestellt hatte; Verband der Wolltuchfabrikanten in der Schweiz mit einer eindrucksvollen Kollektivausstellung; Worb & Scheitlin A.-G., Burgdorf und Leinenweberei Bern A.-G., Bern, mit prächtigen Leinen- und Halbleinengeweben.

Die Ausrüstungs- und Veredelungsindustrie war durch die Firma Heberlein & Co. A.-G., Wattwil, die mit einigen andern Firmen in einem gemeinsamen Stand für „sanforisierte“ Erzeugnisse Propaganda machte, und die Firma Gaston Rueff, Zürich, welche der ausländischen Marke Tobralco das schweizerische Erzeugnis „Garuco“, sanforisierte, kehechte Waschstoffe, entgegenstellt, wirkungsvoll vertreten.

Es mangelt uns leider der Platz, um alle Aussteller namentlich aufzuführen und deren Erzeugnisse eingehend würdigen zu können. Indessen sei noch erwähnt, daß auch die schweizerische Decken- und Teppichindustrie mit prächtigen Erzeugnissen wirkungsvoll vertreten war. Wir nennen hier die Firma W. Nüesch, Teppichfabrik, Sennwald (St. Gallen), die mit ihren Wollteppichen in moderner Musterung sich auf der Höhe der Zeit erweist, und die Schweiz. Teppichfabrik, Ennenda (Glarus), die mit ihrer vielseitigen Fabrikation und ihrer reichhaltigen Kollektion in ungeschnittenem und geschnittenem Flor, von der einfachsten Vorlage bis zum reichsten „Orient“-Teppich, allen Anforderungen und Wünschen entsprechen kann.

Sehr gut war die Strickerei- und Wirkereiindustrie vertreten, deren bekannte Qualitätserzeugnisse kaum besonders betont werden müssen.

Der Modosalon glänzte auch dieses Jahr wieder in seiner gediegenen Aufmachung. Der Bedeutung der einheimischen Textil- und Modeindustrie entsprechend, mußte der

schweizerische Modosalon entschieden noch reichhaltiger und vielseitiger sein, als dies tatsächlich der Fall war. Obgleich man darin wohl alle Kleidungsstücke und Bedarfsartikel bewundern konnte, die die moderne Dame von heute nötig hat, um sich vom Fuß bis zum Kopf elegant zu kleiden, scheint bei maßgebenden Firmen der Modeindustrie doch eine gewisse Zurückhaltung zu herrschen. Während z. B. die Stickerei, Strickerei- und Wirkerei- und auch die Schuhindustrie mit aparten und gediegenen Erzeugnissen der maßgebenden Firmen gut vertreten waren, vermißten wir die Beteiligung der führenden Häuser auf dem Gebiete der „Haute Nouveauté“. Die Ursache dieses Fernbleibens dürfte wohl darin liegen, daß zahlreiche Firmen befürchten, ihre Modelle und Schöpfungen könnten von andern kopiert werden. Diese Befürchtungen mögen eine gewisse Berechtigung haben, sie sollten aber von einer Beteiligung am Modosalon nicht abhalten. Die Bemühungen der Messeleitung auf diesem Gebiet sollten weitgehend von der gesamten für die Mode schaffenden Industrie unterstützt werden. Man darf vergleichshalber vielleicht auf den Uhrensalon hinweisen. Trotzdem für die Uhrenindustrie die gleichen Befürchtungen vorgebracht werden könnten, sind alle maßgebenden Firmen dabei vertreten. Wir haben den Modosalon wiederholt besucht und konnten dabei feststellen, daß demselben seitens der Messebesucher — von Fachleuten und Nichtfachleuten — ein großes Interesse entgegengebracht wurde. Die ausgestellten Gegenstände der verschiedenen Industriegruppen bewiesen, daß überall Köpfe und Hände am Werke sind, um allen Ansprüchen dienen zu können.

Ueber den Erfolg der 20. Schweizer Mustermesse werden wir unsern Lesern in der nächsten Ausgabe einige Mitteilungen machen.

Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse 1936

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie war an der diesjährigen Mustermesse in Basel wieder nur durch zwei Firmen vertreten. Deren ausgestellte Maschinen bewiesen indessen, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie unermüdlich tätig und auch heute noch in der Lage ist, neue Wege zu weisen. Es waren die Firmen Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon und die Maschinenfabrik Schweizer A.-G., Horgen, die in der Halle VI ihre neuesten Erzeugnisse vorführten.

In Fachkreisen war es ein bekanntes Geheimnis, daß die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, sich seit Jahren mit der Konstruktion eines neuen Stoffwebstuhles befaßte. Nach sechsjährigem Studium, während welchem jeder einzelne Bestandteil in praktischen Versuchen auf seine Eignung geprüft wurde, ist die Firma Saurer an der diesjährigen Schweizer Mustermesse mit dieser Neukonstruktion, dem

Stoffwebstuhl Typ 100 W „Patente Saurer“ erstmals an die breite Öffentlichkeit getreten.

Um es gleich vorweg zu sagen sei ganz besonders betont, daß die Aktiengesellschaft Adolph Saurer mit dem Stoffwebstuhl Typ 100 W vollständig neue Wege im Webstuhlbau eingeschlagen hat. Das Prinzip des Webens ist sich natürlich gleich geblieben, neu aber ist die Konstruktion des Webstuhles, die von den bisherigen Modellen vollständig abweicht und zur eigentlichen Webmaschine geworden ist. Sie ist ganz entschieden das Neueste und Vollkommenste auf dem Gebiete der Stoffwebstühle; ihre Eignung, Leistungsfähigkeit und Verwendungsmöglichkeit sind derart vielseitig, daß man den Stoffwebstuhl Typ 100 W ohne Uebertreibung als Universalwebstuhl bezeichnen darf. Mannigfaltige Versuche, die seitens der Erstellerfirma durch eine reiche Stoffkollektion dokumentiert werden können beweisen, daß sich der Stuhl für die Herstellung von leichten bis schweren Qualitäten aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle, Leinen, Mischgespinsten und für die heikelsten Qualitätsstoffe, wie z. B. Ballon- und Fallschirmstoffe, eignet. Im weitern hat die Firma den heutigen Anforderungen auf rasche Umstellungsmöglichkeit derart Rechnung getragen, daß teils durch Ausnützung der weitgehendst gebotenen Regulierbarkeit der einzelnen Organe, teils durch Anbringung von zusätzlichen Vorrichtungen, und zwar ohne große Montagearbeiten, alle denkbaren Möglichkeiten geboten sind. So kann der Grundstuhl durch Anbringung der entsprechenden Apparate in einen einschützigen Webstuhl ohne automatischen Spulenwechsel; einschützigen Webstuhl-Automat mit Trommelmagazin; zwei- bis vierschützigen, einseitigen Wechselstuhl ohne automatischen Spulenwechsel; zwei- bis vierschützigen Webstuhl-Automat (Buntautomat) mit Trommel-

magazin oder auch in einen zwei- bis vierschützigen beidseitigen Wechselstuhl (Pic-Pic) verwandelt werden. Die seitlich angeordnete Schaffmaschine, Exzentermaschine oder Doppelhub-Offenbach-Maschine, ebenfalls Konstruktion Saurer, steuert die Schäfte von unten; eine Neuerung, welche die Firma schon vor einigen Jahren erstmals eingeführt und die sich praktisch vorzüglich bewährt hat, da sie einen vollständig freien Ueberblick über den Stuhl und die Kette ermöglicht. Die leichte Auswechselbarkeit der einzelnen Organe bietet die Möglichkeit, Gewebe aus den verschiedensten Rohstoffen und Garn-Nummern, vom feinsten Seidenstoff bis zum schwersten Tuch weben zu können. Zudem erlaubt die eigenartige Bauart des Stuhles auch die Webbreite desselben zu verändern. Diese kann durch Auswechslung der wenigen Längsteile von 80 cm bis auf 250 cm eingestellt werden. Eine weitere Neuerung von ebenfalls wesentlicher Bedeutung und Tragweite liegt in der Möglichkeit, jeden Bestandteil — von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen — rechts oder links montieren zu können. Dies bedeutet eine große Vereinfachung.

Da es in einem kurzen Messebericht nicht möglich ist, die konstruktiven Eigenschaften und Merkmale eingehend zu beschreiben, werden wir gelegentlich in einem besondern Artikel auf den neuen Stoffwebstuhl Typ 100 W der Firma Saurer zurückkommen. Für heute sei erwähnt, daß die Firma Saurer zwei Automatenwebstühle dieser Art in Basel vorführte und damit allgemeines Aufsehen erregte. Der eine Stuhl mit 100 cm nutzbarer Blattbreite, versehen mit angebauter Exzenter-Schaffmaschine, belegt mit Popeline, lief mit 205, der andere mit 150 cm nutzbarer Blattbreite, versehen mit Doppelhub-Offenbachschaffmaschine, mit Bazin belegt, mit 185 Touren in der Minute. Dabei war bei beiden Stühlen die Leistungsfähigkeit nicht voll ausgenützt.

Neben den beiden neuen Webstühlen hatte die Aktiengesellschaft Adolph Saurer noch eine Gruppe eingängige, schnellaufende Bandwebstühle der neuesten Konstruktion Typ 36 B für Baumwoll-, Kunstseiden- und Gummibänder und eine Gruppe eingängige schnellaufende Bandwebstühle Typ 24 B für Baumwoll-, Kunstseiden-, Gummi- und Lahnabänder in Betrieb. Mit diesen eingängigen, schnellaufenden Bandwebstühlen hat die Firma Saurer bekanntlich schon vor bald zwei Jahrzehnten einen neuen Weg in der Bandfabrikation beschritten und damit vorzügliche Erfolge erzielt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der neue Stoffwebstuhl Typ 100 W in der gesamten Textilindustrie die ihm gebührende Beachtung finden und den Namen Saurer weiterhin bekanntmachen wird.

So ganz nebenbei sei noch erwähnt, daß die Aktiengesellschaft Adolph Saurer eine der dreißig Firmen ist, die seit der Gründung der Schweizer Mustermesse jedes Jahr an derselben teilgenommen hat.

Die Maschinenfabrik Schweizer A.-G., Horgen, hat in jüngster Zeit auf ihrem Sondergebiet, dem Vorwerk-Maschinenbau, verschiedene Neukonstruktionen herausgebracht. Es sind dies in erster Linie die neue Schuß-Spulmaschine Typ SRE „Grand Rapid“ in spindelloser Ausführung, die verschiedene bemerkenswerte Konstruktionsverbesserungen aufweist und deren Spenumdrehungszahl etwa 5000 je min. beträgt. — Dann die neue Superkops-Umspulmaschine Typ S, deren wesentlicher Vorteil neben der soliden Konstruktion, der leichten Bedienung, dem geräuschlosen Lauf und dem geringen Kraftbedarf der Maschine wohl darin liegt, daß die bisher üblichen Holzspulen weggelassen, da das Spulen in Form von Schlauchkopsen auf kurze Anfangskonusse aus Karton erfolgt. Als Vergleich sei erwähnt, daß eine Holzspule bei 290 mm Länge und 30 mm Durchmesser 70 gr. Material, ein Superkops (ohne Holzspule) von 215 mm Länge und 30 mm Durchmesser die gleiche Menge Material aufweist. Das Fassungsvermögen der Superkopse ist somit wesentlich größer, was für die Weberei eine entsprechende Produktionssteigerung bedeutet. Die Superkops-Umspulmaschine Typ S dürfte daher nicht nur zur Modernisierung der Baumwollwebereien, sondern auch noch zur Kostenverminderung

der Erzeugnisse beitragen. — Die Präzisions-Kreuzspulmaschine Modell KEK dient für die Herstellung großer, konischer Kreuzspulen. Sie wird daher den Strickerien, Wirkereien usw. gute Dienste leisten. Ein besonderer Vorteil dieser Maschine liegt darin, daß ein Spezialantrieb eine konstante Fadengeschwindigkeit auch beim Spulen ab Strang ermöglicht und bei einer allfälligen Strangverwicklung ein Stillsetzen der Spule ohne Abreißen des Fadens bewirkt. — Eine weitere Neukonstruktion dieser Firma ist die Kreuzspulmaschine Typ HK, die zur Herstellung konischer und zylindrischer Kreuzspulen dient und für die verschiedensten Materialien verwendet werden kann. — Die Flaschenpulmaschine Typ CJ und die Knäuelwickelmaschine Typ D 26 sind allgemein bekannt. — Neuer ist dagegen die von der Firma Schweizer A.-G. hergestellte Kreuzspul-Bandzettelmaschine Typ CC/BR. Diese Maschine dient zur Herstellung von Zettelspulen in Kreuzwicklung auf Papierhülsen für Bandwebstühle. Die Maschine wird in verschiedenen Ausführungen angefertigt, und zwar mit elektrischer Abstimmung oder mechanischer Abstimmung bei Fadenbruch. Das Zettelgatter ist je nach Bandbreite für die Aufnahme von 100 bis 260 Fäden vorgesehen, kann aber auch für mehr Fäden eingerichtet werden.

Wir hoffen, unsere Leser gelegentlich auch mit den verschiedenen Neukonstruktionen der Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen in ausführlichen Abhandlungen noch näher bekanntmachen zu können.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Lena A.-G., in Zürich, Handel in Rohmaterialien und Produkten der Textilindustrie. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates wurde gewählt Hans Hausheer, Kaufmann, von und in Zürich.

Unter der Firma **Aktiengesellschaft A. Huber & Co.**, besteht mit Sitz in Gossau (St. Gallen) eine Aktiengesellschaft. Diese bezweckt die Uebernahme und den Weiterbetrieb des bisher unter der Firma „A. Huber & Cie.“, in Gossau, betriebenen Webereiunternehmens für Möbel- und Dekorationsstoffe. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 200,000. Zurzeit ist einziges Mitglied des Verwaltungsrates August Huber, sen., Kaufmann, von Tuggen, in Teufen.

Seiden-Textil-Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Prokura von Paul Bretthal ist erloschen.

Wolle- und Kunstseide-Handels-gesellschaft (WKG), Aktiengesellschaft in Zürich. Der Verwaltungsrat erteilt eine weitere Kollektivprokura an Hermann Merkt, von Zürich, in Glarus.

Spinnerei Letten Aktiengesellschaft, in Glattfelden. Die Unterschrift von Albert Gut ist erloschen. Neu wurde Kollektivprokura erteilt an Rolf Habisreutinger, von Hosenruck (Thurgau), in Flawil (St. Gallen), und an Hans Kunz, von Zürich, in Pfyn (Thurgau).

„Mechanische Seidenstoffweberei Zürich“, in Zürich, Fabrikation von und Handel in Seiden- und andern Textilwaren. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Februar 1936 hat sich diese Aktiengesellschaft aufgelöst. Die

Durchführung der Liquidation ist einer Liquidationskommission übertragen, der zurzeit angehören Dr. Otto Müller, Präsident des Verwaltungsrates, und Hans Gut, Direktor, von Zürich und Stadel, in Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates. Der Letztgenannte führt namens der **Mechanischen Seidenstoffweberei Zürich in Liq.** einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift. Die Unterschriften von Dr. Otto Müller, Gustav Otto Hürlimann, Arthur F. Haas, sowie die Prokura von Dr. Hans Schlegel sind erloschen.

Arthur F. Haas, von Zürich, in Zürich 1, und Otto E. Hürlimann, von und in Ottenbach (Zürich), haben unter der Firma **A. F. Haas & Co.**, in Zürich 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 15. Februar 1936 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Arthur F. Haas und Kommanditär ist Otto E. Hürlimann mit dem Betrage von Fr. 15,000. Seiden- und Dekorationsstoffweberei. Talstr. 39.

Unter der Firma **Garnexport A.-G.** hat sich mit Sitz in Basel eine Aktiengesellschaft gebildet zum Handel und Vertrieb von Garnen aller Art und den dazu verwendeten oder zugehörigen Rohstoffen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50,000, eingeteilt in 5 Namenaktien zu Fr. 10,000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—3 Mitgliedern. Einziges Mitglied ist Dr. Alfred von Morlot, Generaldirektor, von Bern, in Basel. Zu Prokuristen wurden ernannt Jean Scharpf, von La Chaux-de-Fonds, in der Neuen Welt (Münchenstein); Otto Spirig, von Widnau (St. Gallen), in Basel, und Max Roth, von und in Basel. Domizil: St. Alban-Anlage 1.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

- Kl. 20, Nr. 182010. Verseilmaschine zur Herstellung von an inneren Spannungen freien bzw. drallarmen Litzen und Seilen aus Stahldraht. — Julius Rath, Direktor, Poststr. 26, Lippstadt (Deutschland).
- Kl. 21c, Nr. 182011. Drehstromantriebsvorrichtung mit Vorlege für leichte Webstühle. — Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 9. März, 19. und 31. Mai 1934.
- Kl. 21c, Nr. 182012. Einrichtung zur Schaltung des Warenbaumes an Webstühlen. — Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon (Schweiz).
- Kl. 21c, Nr. 182013. Hilfseinrichtung zur Einleitung selbsttätigen Spulenwechsels an Webstühlen. — Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon (Schweiz).
- Kl. 18a, Nr. 182351. Verfahren zur Herstellung von Kunstfäden

zum Weben und zum Flechten mit faserfreier Zellulosehaut als Hauptbestandteil und ein nach diesem Verfahren hergestellter Kunstfaden. — Leopold Rado, Kaufmann, Herwarthstraße 4, Berlin N. W. 40 (Deutschland). Priorität: Deutschland, 20. Juli 1932.

Cl. 18a, n° 182352. Filiera multipla per la filatura della seta artificiale. — Ettore Viviani, Sesto San Giovanni (Milano, Italia). Priorität: Italia, 26 maggio 1934.

Kl. 18a, Nr. 182353. Düsenkörper zur Erzeugung feinsten Fäden aus einem flüssigen Grundstoff. — Arthur Schwarz, Viktoria-Luise-Platz 6, Berlin W. 30 (Deutschland). Priorität: Deutschland, 22. August 1934.

Cl. 18b, n° 182354. Processo di fabbricazione di fibre, fili, filamenti, ecc. tessili artificiali. Stefano Sordelli, ingegnere, Via Mentana 21, Torino (Italia). Priorität: Italia, 6 ottobre 1933.

Kl. 19b, Nr. 182355. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines verzugsfähigen Bandes aus Kunstspinnfasern. —